

# Psychische Belastung

Psychische Beanspruchung

Arbeitsablauf

psychische Sättigung

Kooperation

Arbeitszeit

Monotonie

Aufgabe

psychische Ermüdung

Arbeitsinhalt

emotionale Inanspruchnahme

Variabilität

Qualifikation

Handlungsspielraum Verantwortung

Kommunikation

Arbeits- und Gesundheitsschutz

## KPB – Kompaktverfahren Psychische Belastung

Werkzeug zur Durchführung der  
Gefährdungsbeurteilung

---

ifaa-Edition

Weitere Bände in dieser Reihe  
<http://www.springer.com/series/13343>

Die ifaa-Taschenbuchreihe behandelt Themen der Arbeitswissenschaft und Betriebsorganisation mit hoher Aktualität und betrieblicher Relevanz. Sie präsentiert praxispere Handlungshilfen, Tools sowie richtungsweisende Studien, gerade auch für kleine und mittelständische Unternehmen. Die ifaa-Bücher richten sich an Fach- und Führungskräfte in Unternehmen, Arbeitgeberverbände der Metall- und Elektroindustrie und Wissenschaftler.

---

Institut für angewandte Arbeitswissenschaft e. V. (ifaa)  
Hrsg.

# KPB – Kompaktverfahren Psychische Belastung

Werkzeug zur Durchführung der  
Gefährdungsbeurteilung

*Herausgeber*  
Institut für angewandte Arbeitswissenschaft e. V. (ifaa)  
Düsseldorf  
Deutschland

ISSN 2364-6896            ISSN 2364-690X (electronic)  
ifaa-Edition  
ISBN 978-3-662-54897-4            ISBN 978-3-662-54898-1 (eBook)  
<https://doi.org/10.1007/978-3-662-54898-1>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer Vieweg

© Springer-Verlag GmbH Deutschland 2017

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer Vieweg ist Teil von Springer Nature  
Die eingetragene Gesellschaft ist Springer-Verlag GmbH Deutschland  
Die Anschrift der Gesellschaft ist: Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin, Germany

---

## Vorwort

Schon frühzeitig haben das Institut für angewandte Arbeitswissenschaft und die Arbeitgeberverbände der Metall- und Elektroindustrie erkannt, dass die deutschen Unternehmen aller Branchen und Größen ein praxisnahes und orientierendes Instrument zur Ermittlung der arbeitsbezogenen psychischen Belastung benötigen. Nach gründlicher Entwicklungsarbeit von Wissenschaftlern des ifaa, Verbandsingenieuren und betrieblichen Experten ist das Kurzverfahren Psychische Belastung (KPB) im Jahre 2006 in der ersten Fassung entstanden.

Seither setzen zahlreiche Unternehmen das KPB erfolgreich zur Erfassung und Bewertung psychischer Belastung bei der Arbeit ein. Warum? Weil es ein Instrument darstellt, das den gestellten Anforderungen der gesetzlich geforderten Gefährdungsbeurteilung mit überschaubarem Aufwand gerecht wird und von eingewiesenen Mitarbeitern zielführend angewendet werden kann.

Seit der Erstentwicklung vor über 10 Jahren wandelte und bereicherte sich der Stand der Forschung, die arbeitspolitische Debatte und die gesellschaftliche Einstellung zum Thema psychische Belastung und Gesundheit immens. Zu nennen sind beispielsweise:

- Schwerpunktfokus der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA)
- Präzisierung der Arbeitsschutzgesetzgebung hinsichtlich der psychischen Belastung
- Verständigung von Arbeitgebern (BDA), Gewerkschaft (DGB) und Politik (BMAS)
- umfassendes Projektsetting und Erkenntnisgewinn der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)

Konsequenterweise wurde von den Autoren dieser Publikation das KPB weiterentwickelt und modernisiert. Wichtige Grundsätze und Belastungsfaktoren, wie sie in der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie formuliert sind, werden nun berücksichtigt. Hochgeschätzte Anregungen aus Unternehmen und der Sozialpartner gehen in das KPB ein.

Mit der Neufassung des KPB erhalten die Unternehmen ein wertvolles Werkzeug zur Durchführung der gesetzlich vorgeschriebenen Gefährdungsbeurteilung.

Viel Erfolg bei der Durchführung  
der Maßnahmen,

Prof. Dr.-Ing. Sascha Stowasser  
Direktor des Instituts für angewandte  
Arbeitswissenschaft e. V.

---

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	1
1.1	Psychische Belastung und Gefährdungsbeurteilung .....	1
1.2	Methodik des KPB .....	2
<b>2</b>	<b>Fachlicher Hintergrund</b> .....	3
2.1	Das Belastungs-Beanspruchungs- Konzept .....	3
2.2	Normung im Bereich psychischer Belastung und Beanspruchung .....	4
2.2.1	Psychische Ermüdung .....	6
2.2.2	Ermüdungsähnliche Zustände .....	6
2.2.2.1	Monotonie .....	6
2.2.2.2	Herabgesetzte Wachsamkeit (Vigilanz) .....	7
2.2.2.3	Psychische Sättigung .....	7
2.2.3	Stress bzw. Stressreaktion .....	8
2.2.4	Burnout .....	9
2.2.5	Positive Folgen psychischer Beanspruchung .....	9
<b>3</b>	<b>Merkmalsbereiche psychischer Belastung</b> .....	11
3.1	Merkmalsbereich: Arbeitsinhalt/Arbeitsaufgabe .....	11
3.1.1	Vollständigkeit der Aufgabe .....	11
3.1.2	Handlungsspielraum .....	12
3.1.3	Variabilität .....	12
3.1.4	Information/Informationsangebot .....	12
3.1.5	Verantwortung .....	13
3.1.6	Qualifikation .....	13
3.1.7	Emotionale Inanspruchnahme .....	13
3.2	Merkmalsbereich: Arbeitsorganisation .....	14
3.2.1	Arbeitszeit .....	14
3.2.2	Arbeitsablauf .....	14
3.2.3	Kommunikation/Kooperation .....	14
3.3	Merkmalsbereich: soziale Beziehungen .....	14
3.3.1	Soziale Beziehungen: Kolleginnen/Kollegen .....	15
3.3.2	Soziale Beziehungen: Vorgesetzte .....	15
3.4	Merkmalsbereich: Arbeitsumgebung .....	15
3.4.1	Physikalische und chemische Faktoren .....	15
3.4.2	Physische Faktoren .....	16
3.4.3	Arbeitsplatz- und Informationsgestaltung .....	16
3.4.4	Arbeitsmittel .....	16
3.5	Neue Arbeitsformen .....	16
<b>4</b>	<b>Anwendung des KPB</b> .....	17
4.1	Vorgehen bei der Gefährdungsbeurteilung mit dem KPB .....	17
4.2	Anwendung der Checklisten: Items und Erläuterungen .....	21
<b>5</b>	<b>Checklisten und Dokumentationshilfen</b> .....	53
	<b>Weiterführende Links/Informationen</b> .....	65
	<b>Literatur</b> .....	67

Stephan Sandrock und Catharina Stahn

Das Kompaktverfahren Psychische Belastung (KPB) wurde vom Institut für angewandte Arbeitswissenschaft e.V. (ifaa) entwickelt und orientiert sich u. a. an den Vorgaben der DIN EN ISO 10075. Es baut auch auf anderen Verfahrensvorschlägen, z. B. der Berufsgenossenschaften, bzw. am Vorgehen der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) auf. Bei dem Verfahren handelt es sich um eine Weiterentwicklung des Kurzverfahren Psychische Belastung (KPB), welches 2014 in der letzten Auflage erschienen ist (ifaa 2014). Aufgrund von Entwicklungen im Bereich der Arbeitsschutzpolitik war eine Anpassung bzw. Modifikation des Verfahrens erforderlich (vgl. Sandrock 2017).

---

## 1.1 Psychische Belastung und Gefährdungsbeurteilung

Im Rahmen seiner Fürsorgepflicht hat der Arbeitgeber<sup>1</sup> verschiedene Aufgaben im Arbeits- und Gesundheitsschutz wahrzunehmen. Als zentrales Element des Arbeits- und Gesundheitsschutzes hat der Arbeitgeber eine Beurteilung der Arbeit hinsichtlich möglicher Gefährdungen für die Arbeitnehmer durchzuführen. Die in § 5 des Arbeitsschutzgesetzes (ArbSchG) vorgeschriebene Gefährdungsbeurteilung zählt seit Oktober 2013 zu den auf die Beschäftigten einwirkenden Gefährdungen auch sogenannte psychische Belastungen bei der Arbeit. Es handelt sich letztlich um eine

Klarstellung, denn auch die bislang in der Aufzählung des Absatzes 3 § 5 ArbSchG enthaltenen Aspekte, wie die Gestaltung von Arbeits- und Fertigungsverfahren, Arbeitsabläufen und Arbeitszeit sowie deren Zusammenwirken oder auch die Auswirkungen von der Gestaltung von Arbeitsmitteln, wie zum Beispiel der Hard- oder Software bei Bürotätigkeiten, wirken psychisch auf die Beschäftigten ein.

Der Zusatz „bei der Arbeit“ verdeutlicht aber, dass der Arbeitgeber nicht alle Lebensumstände, die beispielsweise auch das Privatleben betreffen, zu beurteilen hat, sondern ausschließlich diejenigen Aspekte, die erfassbar sind, und die während der Arbeit auf die Beschäftigten einwirken können.

In der Folge werden und wurden weitere im Arbeitsschutz relevante Verordnungen entsprechend erweitert, z. B. die Betriebssicherheitsverordnung. Grundsätzlich ist das Thema nicht neu: Bereits 1996 hat der Gesetzgeber in § 3 der Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit an Bildschirmgeräten (BildscharbV) verordnet, dass „der Arbeitgeber bei Bildschirmarbeitsplätzen die Sicherheits- und Gesundheitsbedingungen insbesondere hinsichtlich einer möglichen Gefährdung des Sehvermögens sowie körperlicher Probleme und psychischer Belastungen zu ermitteln und zu beurteilen“ hat.

Praktisch bedeutet dies, dass im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung neben den üblichen Feldern (z. B. Gefahrstoffe, Lärm, Klima, körperliche Belastung) auch Faktoren zu beurteilen sind, die überwiegend psychisch auf die Beschäftigten einwirken.

---

<sup>1</sup> Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text die männliche Form gewählt. Die Angaben beziehen sich jedoch auf Angehörige beider Geschlechter, sofern nicht ausdrücklich auf ein Geschlecht Bezug genommen wird.

---

S. Sandrock (✉) · C. Stahn  
Institut für angewandte Arbeitswissenschaft e. V.  
Düsseldorf, Deutschland  
e-mail: [s.sandrock@ifaa-mail.de](mailto:s.sandrock@ifaa-mail.de); [c.stahn@ifaa-mail.de](mailto:c.stahn@ifaa-mail.de)